

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Preis: 10 Pfennig. — Bezugspreis: monatlich 3 Mk., durch Abhol- u. Zweigstellen monatlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk. 50 Pf. — Bezugspreis: ausländ. Postgebühren inbegriffen. — Anzeigerpreis: für die erste Zeile 12 Pfennig, für die zweite 10 Pfennig, für die dritte 8 Pfennig, für die vierte 6 Pfennig, für die fünfte 4 Pfennig, für die sechste 3 Pfennig, für die siebte 2 Pfennig, für die achte 1 Pfennig, für die neunte 1 Pfennig, für die zehnte 1 Pfennig, für die elfte 1 Pfennig, für die zwölfte 1 Pfennig, für die dreizehnte 1 Pfennig, für die vierzehnte 1 Pfennig, für die fünfzehnte 1 Pfennig, für die sechzehnte 1 Pfennig, für die siebenzehnte 1 Pfennig, für die achtzehnte 1 Pfennig, für die neunzehnte 1 Pfennig, für die zwanzigste 1 Pfennig, für die einundzwanzigste 1 Pfennig, für die zweiundzwanzigste 1 Pfennig, für die dreiundzwanzigste 1 Pfennig, für die vierundzwanzigste 1 Pfennig, für die fünfundzwanzigste 1 Pfennig, für die sechsundzwanzigste 1 Pfennig, für die siebenundzwanzigste 1 Pfennig, für die achtundzwanzigste 1 Pfennig, für die neunundzwanzigste 1 Pfennig, für die dreißigste 1 Pfennig, für die einunddreißigste 1 Pfennig, für die zweiunddreißigste 1 Pfennig, für die dreiunddreißigste 1 Pfennig, für die vierunddreißigste 1 Pfennig, für die fünfunddreißigste 1 Pfennig, für die sechsunddreißigste 1 Pfennig, für die siebenunddreißigste 1 Pfennig, für die achtunddreißigste 1 Pfennig, für die neununddreißigste 1 Pfennig, für die vierzigste 1 Pfennig, für die einundvierzigste 1 Pfennig, für die zweiundvierzigste 1 Pfennig, für die dreiundvierzigste 1 Pfennig, für die vierundvierzigste 1 Pfennig, für die fünfundvierzigste 1 Pfennig, für die sechsundvierzigste 1 Pfennig, für die siebenundvierzigste 1 Pfennig, für die achtundvierzigste 1 Pfennig, für die neunundvierzigste 1 Pfennig, für die fünfzigste 1 Pfennig, für die einundfünfzigste 1 Pfennig, für die zweiundfünfzigste 1 Pfennig, für die dreiundfünfzigste 1 Pfennig, für die vierundfünfzigste 1 Pfennig, für die fünfundfünfzigste 1 Pfennig, für die sechsundfünfzigste 1 Pfennig, für die siebenundfünfzigste 1 Pfennig, für die achtundfünfzigste 1 Pfennig, für die neunundfünfzigste 1 Pfennig, für die sechzigste 1 Pfennig, für die einundsechzigste 1 Pfennig, für die zweiundsechzigste 1 Pfennig, für die dreiundsechzigste 1 Pfennig, für die vierundsechzigste 1 Pfennig, für die fünfundsechzigste 1 Pfennig, für die sechsundsechzigste 1 Pfennig, für die siebenundsechzigste 1 Pfennig, für die achtundsechzigste 1 Pfennig, für die neunundsechzigste 1 Pfennig, für die siebenzigste 1 Pfennig, für die einundsiebzigste 1 Pfennig, für die zweiundsiebzigste 1 Pfennig, für die dreiundsiebzigste 1 Pfennig, für die vierundsiebzigste 1 Pfennig, für die fünfundsiebzigste 1 Pfennig, für die sechsundsiebzigste 1 Pfennig, für die siebenundsiebzigste 1 Pfennig, für die achtundsiebzigste 1 Pfennig, für die neunundsiebzigste 1 Pfennig, für die achtzigste 1 Pfennig, für die einundachtzigste 1 Pfennig, für die zweiundachtzigste 1 Pfennig, für die dreiundachtzigste 1 Pfennig, für die vierundachtzigste 1 Pfennig, für die fünfundachtzigste 1 Pfennig, für die sechsundachtzigste 1 Pfennig, für die siebenundachtzigste 1 Pfennig, für die achtundachtzigste 1 Pfennig, für die neunundachtzigste 1 Pfennig, für die neunzigste 1 Pfennig, für die einundneunzigste 1 Pfennig, für die zweiundneunzigste 1 Pfennig, für die dreiundneunzigste 1 Pfennig, für die vierundneunzigste 1 Pfennig, für die fünfundneunzigste 1 Pfennig, für die sechsundneunzigste 1 Pfennig, für die siebenundneunzigste 1 Pfennig, für die achtundneunzigste 1 Pfennig, für die neunundneunzigste 1 Pfennig, für die hundertste 1 Pfennig, für die einhundertste 1 Pfennig, für die zweihundertste 1 Pfennig, für die dreihundertste 1 Pfennig, für die vierhundertste 1 Pfennig, für die fünfhundertste 1 Pfennig, für die sechshundertste 1 Pfennig, für die siebenhundertste 1 Pfennig, für die achthundertste 1 Pfennig, für die neunhundertste 1 Pfennig, für die tausendste 1 Pfennig.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Annahme von Anzeigen 6. die Lagernummer bis zum Nachmittage vorher, Seltenspreise: für deutsche Anzeigen 20 Pf., für ausländische 25 Pf., & Blattnachricht 30 Pf., für Bekleben 75 Pf. bzw. 90 Pf., nebst 20% Zeitsungsbeitrag. Hauptredaktion: Aug. Boer. Verlagsanstalt: für Politik u. Gesellschaftl. Anz. Georg. Buch- u. Land. Verlagsanstalt: Georg. Verlagsanstalt: W. Meyer. Anzeiger: G. Fedt. sämtlich in Gießen.

Druckort: Gießen. Druckerei: Schulstr. 7. Verleger: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Ein neuer französischer Minister des Auswärtigen. Zwei englische Ministerreden.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 23. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Die in Glandern zwischen Draibant und Voelkappelle sich geltend machenden Kämpfe dauerten bis gegen Abend. Die Ziele der französischen und englischen Angriffe lagen nach aufgefundenen Befehlen 2-2 1/2 Kilometer hinter unserer vorderen Linien. Der Anfangs nur am Südrande des Draibantwaldes tiefer in unsere Abwehrzone gedrungene Feind wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Von den Gegnern herangeführte Verstärkungen konnten den geringen Raumgewinn von höchstens 300 Meter Tiefe bei 1200 Meter Breite nicht erweitern.

Bei Voelkappelle wurden in den hin und her wogenden Kämpfen gegen die vormittags und erneut am Abend vordringenden hiesigen Angriffe der Engländer unsere vorderen Trichterlinien behauptet oder zurückgewonnen.

An den übrigen Stellen des Angriffsfeldes schloß der feindliche Ansturm ab.

Zielgliedernde Angriffe richteten sich gegen den Frontschicht beiderseits von Gelweil. Vier brach unsere Abwehrkraft die Kraft des englischen Schwes, der nirgends in unsere Hindernisse gelangte. Franzosen wie Engländer hatten in unserem gegen das Kampfgelände zusammengeführten Feuer schwere, blutige Verluste und liehen Gefangene in unserer Hand. Der geistliche Schlachttag in Glandern brachte uns einen vollen Erfolg.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Die Artilleriegeschütze nördlich von Soissons lehte nachmittags mit voller Macht wieder ein, nachdem es erst am dem nächsten Morgen bei geringer Feuerleistung nur zu Erkundungszwecken der Franzosen gekommen war.

Der Munitionseinatz aller Kaliber erreichte am Abend im Kampfbereich zwischen dem Ailettegrund und Brasse eine genaue Höhe. Bei Eintritt der Dunkelheit ließ das feindliche Feuer nach, um von Mitternacht an sich zu anhaltender Trommelwirkung zu steigern.

Bei Helleville hat mit starken französischen Angriffen die Infanterieschlacht begonnen.

Auf dem Schafer der Maas stürmten östliche Kompanien und Teile eines Sturmabteilung nach trefflicher Feuerbereitschaft die Höhe 326 südwestlich von Beaumont. Mehr als 100 Gefangene wurden eingebracht.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Die Gesamtergebnisse der Operationen gegen die Inseln im Ägäischen Meer betragen:

20 130 Gefangene, über 100 Geschütze, davon 47 schwere Geschütze, einige Nebelwerfer, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, über 1200 Fahrzeuge, gegen 2000 Pferde, 30 Kraftwagen, 10 Flugzeuge, drei Stabsklassen mit 365 000 Rubeln, große Vorräte an Versorgungsmitteln und Kriegsgüter.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer kam es nirgends zu größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.
 Bei Regenwetter ließ vormittags die Gefechtsaktivität nach, abends nahm sie bei Monastir, am Gernabogen und vom Westufer des Bardar bis zum Doiran-See besonders an Heftigkeit zu.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 23. Okt. abends. (WZ.) (Amtlich.)
 Am Draibantwald wurde der Feind fast völlig aus dem geltend gemachten Gelände zurückgeworfen.

Nordöstlich von Soissons wird noch erbittert an den Nordhängen des Chemin-des-Dames beiderseits der Straße nach Vaon gekämpft. Die Franzosen drängen bis Chavignon vor. Südlich von Ailette schreiteten starke Angriffe.

Am Osten nichts von Bedeutung.

Es länger der Krieg dauert, desto ärmerlicher klingen die Erfolge in Lloyd Georges neuesten Kriegsreden. Denn es ist immer nur ein Aufzug über den alten Kaffeetisch. Die reichen Erkenntnis- und Folgerungsmittel, die der Krieg liefert, verflucht der Engländer. Er spricht nicht von den landwärtigen Misserfolgen — die sich geltend machen in einem sehr betrüblichen Verneht haben —, erwidelt kaum die bittersten Niederlagen, die Russen und Engländer in den Kämpfen des Westens erleiden, und er spricht vom U-Bootkrieg immer nur wie einer, der zwar viel überhört, aber immer noch genug hat. Dabei schmettert Lloyd George immer wieder die Behauptung in die Welt, daß die Zeit für England und seine Verbündeten sei. Er treibt in der Art

der alten Scholastiker Reduplizität in der Kriegspolitik, und noch keine Kritik der reinen Verneht hat ihn eines bessern belehrt. Dabei liegen doch überall die Kategorien zutage, die ihn in eine Welt der Realität zurückführen könnten. Die Zeiten des englischen Anstresses in Glandern ist von vergeblichen Bemühungen schon bis zur Unkenntlichkeit zerbeult und entstellt; wäre Herrn Lloyd George hier die Zeit ein so überlegen und milder Tröster, dann würden die englischen Truppen sich doch wohl größere Schonung auferlegen. In Sachen des U-Boot-Krieges ist der neueste Kaffee-Aufzug Lloyd Georges am allerbestimmten. Er gibt keine genauen Ziffern an wie der deutsche Admiralstab, und ergeht sich nur in wüthigen Allgemeintheorien. Große Pläne wollen die Engländer und Amerikaner im Schiffsbau vorhaben. Blane zerrütten aber, sie sind für eine gewissenhafte Prüfung der Kriegslage nur ein vergebliches, untaugliches Ausfluchtsmittel. Unsere U-Boot-Verluste sollen größer geworden sein! Selbst wenn das wahr wäre — sind denn die Ziffern unserer Verluste nicht auch ganz erheblich gewachsen? Das September-Ergebnis enttäuscht uns ganz und gar nicht, weil es etwas hinter den Ziffern der Vormonate zurückgefallen ist. Das Bild ist eben zum größten Teil abgehoffen, die Meere sind, was die Schifffahrt anlangt, insolge der Vernehtungen und der damit verbundenen Unsicherheit mehr und mehr betäubt. Da wiegt also heute vielleicht eine einzige Schiffsvernehtung so viel wie früher zwei. Und der für das erste Halbjahr angenommene monatliche Durchschnitt der Schiffsvernehtungen von 600 000 Tonnen ist auch im September immerhin um 72 000 überzogen worden. Auch ist es zweifellos richtig, was die „Deutsche Tageszeitung“ anführt: Die Fahrtzeiten der Dampfer verlängern sich außerordentlich, der Wert ihres Frachtraumes verringert sich demgemäß. Außerdem scheint es die Taktik der britischen Regierung zu sein, gerade in dieser Zeit, wo Großbritannien seine Erde eingebracht hat, andererseits die südamerikanische Erde erst für den Beginn des Jahres 1918 zu erwarten ist, den verfügbaren Schiffraum in den großbritannischen Häfen zu sammeln und zusammenzuhalten, um für die südamerikanische Erde nachher genug bereitgestellt zu haben. England besetzt seine Dinnacht in dem „Spanienfeldzug“, für den jetzt Lloyd George das Wort ergreifen hat, und die ohnmächtige Wiederholung, daß die „abschließende militärische Macht Deutschlands“ endgültig niedergebungen werden müsse, wirkt auf uns Deutsche und wohl auch auf die übrige Welt allmählich langweilig.

Doch, Lloyd George hält uns auch etwas von positiven Erfolgen vor. Nämlich, daß es England gelungen ist, unsere Feinde zu vernehten. Damit will er uns schreden. Aber lach ein Schrei könnte uns doch nur treffen, wenn wir Gefahr seien, den Krieg zu verlieren, den England und seine urbritischen Verbündeten doch in der Hauptsache allein ausfechten müssen. Was hilft es denn England, wenn ihm über die Dämme herüber von allerlei Staaten bravo zugestimmt wird? Was weiß es denn genau über das Was, in dem der große Bruder Amerika es nach in seinem Kampfe zu unterstützen gedenkt! In Washington wird man zweifellos auch recht häufig auf das landwärtige Barometer blicken und die Zunahme der Wäden in den Schiffsgewässern ausrechnen! Und man wird in einigen Zweifel sich wiegen, ob amerikanische Menschen die russische Front erleben sollen. Was die Rede Lloyd Georges die Parlament in England vergrößern helfen — eine für ihn vorteilhafte Wirkung darüber hinaus wird er nirgends erreichen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Okt. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An den Hängen des Monte San Gabriele schloßten zwei schwächere feindliche Angriffe im Sandaranaten-Kampfe.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen sind keine größeren Kampfhandlungen zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Ein neuer siegreicher Großkampftag in Glandern.

Berlin, 23. Okt. (WZ.) Der 22. Oktober gehört zu den Großkampftagen der landwärtigen Schlacht und darf durch den glänzenden Sieg, den die deutschen Truppen in diesem Ringen mit dem überlegenen Gegner errungen haben, zu den Ehrentagen der deutschen Landwärtigen gezählt werden.

Nach neunzigjähriger Pause haben die Engländer wiederum rund 100 000 Mann durch den mit englischen Blut geträubten landwärtigen Sumpf gegen unsere Front in ausfindelosem Kampfe getrieben. Auch Franzosen mußten sich an diesem neuen, völlig misglückten Großangriff beteiligen. Nach dem planmäßigen Festsetzungsfeld der letzten Tage schloß in der Nacht zum 22. Oktober das feindliche Feuer unter dem größten Munitionseinatz zum Trommelfeuer an und ging in den frühesten Morgenstunden zum wilden Feuer über. Kurz darauf brachen englische und französische Sturmformationen mit starken Reserveten zwischen Draibant und Voelkappelle nördlich Paschenballe und beiderseits Gelweil zum Angriff vor. Ihr Ziel lag nach aufgefundenen Befehlen 2 bis 2 1/2 Kilometer hinter unserer

vorderen Linie. Neun Divisionen waren hierzu eingesetzt. In die feindlichen Massen schlug verändernd das Sperr- und Abwehrfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre und mähte die Anstürmenden reihenweise nieder, während die ringsumher stehenden feindlichen Reserveten von dem flammenden Feuer der Batterien unserer nicht angegriffenen benachbarten Fronten vernehtet gefaßt wurden.

Den im ersten Ansturm am Südrande des Draibantwaldes tiefer in unsere Abwehrzone eingedrungenen Gegnern folgten bald mit ungeheurer Macht der deutsche Gegenstoß, der den Feind unter schweren Verlusten zurückwarf. 50 Offiziere und 100 Mann fielen lebend als Gefangene in unsere Hand. Starke Reserveten, die der Feind hier rückwärtslos in den Kampf warf, zerbrachen in unserer Feuer- und vermochten die Entwurfsstelle, die auf 1200 Meter Breite an dem tiefsten Stelle 300 Meter beträgt, nicht zu erweitern. Bei Voelkappelle vernehtete der Gegner in mehrfachen erbitterten Angriffen Gelweil zu gewinnen. Dort wurden unsere vorderen Trichterlinien voll behauptet oder im Gegenstoß zurückgewonnen, während Abwehrangriffe beiderseits von Gelweil in unseren vernehteten Feuer nicht einmal bis zu unsere Hindernisse herangetragen werden konnten. Bis zum frühen Abend dauerten die wilden Kämpfe, in denen die Engländer wiederum ungeheure Verluste erlitten, die sich dadurch noch erhöhten, daß bereits vor dem Angriff wiederholte Vereitelungen des Gegners und nicht aufgefällige feindliche Gräben von unserem Vernehtungsfeuer gefaßt worden waren. Den katastrophalen Misserfolg dieses neuen Großkampftages vernehtete die Engländer der Welt dadurch zu verhüten, daß sie in ihrem Bericht vom 22. Oktober 10.24 Uhr abends die Kämpfe des Tages als kleinere Unternehmungen bezeichnen. Der Masseneinsatz der feindlichen Kräfte, die weitestgehenden Angriffsziele, die ungelagerte schwere Artilleriebereitschaft beweisen aufs neue die Unwahrscheinlichkeit der englischen Berichte. Die in so vielen Großschlachten beachtete deutsche Handwärtigkeit wird wiederum einen vollen, glänzenden Erfolg erringen.

Das starke Feuer auf dem Großkampftage hielt bis Mitternacht an und setzte nach kurzer Pause um 2.30 Uhr morgens zwischen Draibant und Jandvorde von neuem an, sich nordwestlich Paschenballe und südlich des Draibantwaldes bis zum Trommelfeuer steigend.

An der Ailettefront setzte, während in Glandern der Großkampf wüthete, der Artilleriekampf nördlich von Soissons mittags mit ungeheurer Macht wieder ein und steigerte sich beiderseits des ehemaligen Forts Ralmation zeitweise zum Trommelfeuer. Mehrere in den Hauptkampfbereich vorrückende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. Während der Nacht steigerte sich das Feuer zu äußerer Heftigkeit und ging am frühen Morgen des 23. Oktobers in stürzendes Trommelfeuer über, dem auch hier mancher stark feindliche Angriffe gefolgt sind. Die Infanterieschlacht ist im Gange.

Im Artois und in der Gegend von St. Quentin wurden feindliche Patrouillen vernehtet, während eigene Patrouillen nordöstlich Artois und südlich St. Quentin erfolgreich waren.

Beiderseits der Maas war bei schlechter Sicht die Artillerietätigkeit geringer. Am 22. 10 Uhr abends und in der Nacht wurden am Champs-Wald drei feindliche Patrouillen vernehtet abgewiesen, während südlich Höhe 344 unsere Sturmtruppen nach trefflicher Artillerie- und Minenfeuerbereitschaft in die feindliche Stellung auf Höhe 326 südwestlich Beaumont in 900 Meter Breite eindringen 100 unterwundene Gefangene wurden zurückgebracht.

Die neue Einheitsoffensive der Entente.

Berlin, 24. Okt. Von der Schweizer Grenze berichtet das „A. T.“: Der „Ährer Tagesanzeiger“ meldet: Die Entente bereitet auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor. Die Vorbereitungen an beiden Fronten lassen die Absicht der Entente deutlich hervortreten. Aus Anbahnungen der Ententeoffensive lang geschlossen werden, daß auch dabei der vornehmlich englischen und amerikanischen Wäre eine bedeutende Rolle zugehört ist.

Lloyd Georges neueste Kriegsrede.

London, 23. Okt. (WZ.) Während des Neuherrfest Parvus, Lloyd George hielt am Montag in der Albert Hall vor einer gewaltig großen Zuhörerschaft eine Rede zugunsten der neuen großen Einheitsoffensive und wies darauf hin, daß durch die Einheitsoffensive, die sich die Engländer angeschlossen haben, 6 bis 7 Prozent an Nachschubmitteln, was heißt mehrere hunderttausend Tonnen, erspart werden kann. Inwiefern es von der reichhaltigen großen Kriegsflotte, über die ihn Lloyd George verfügt, und die Sicherheit seiner Grenzen vernehtet hat, und daß der größte Teil der Soldaten in der englischen Familie liehe Lloyd George, zur Fort.

Es kann nicht bezweifelt werden, wenn das Ende der Krieges kommen wird, daß die vernehtete Reich würde ihn nur um eine Stunde verlängern, wenn die Gegenzeit für einen misglückten dauernden Frieden gewesen wäre. (Anhaltender Beifall.) Jede für einen Frieden, der das Bestehen in einem unvollendeten Krieges bildet, wird sich selbst tödlich, jeder ist mit großer Sorgfalt dem Dazugehen ab. Aber ich vermag nicht zu erkennen, daß irgendwelche Bedingungen in Sicht sind, die zu einem dauernden

Freunde führen konnten. Ich habe das Gefühl, daß die Bedingungen, die jetzt vorliegen für mich, nicht mehr, die mit ein paar Wochen vorher im Falle der Niederlage, die mit ein paar Wochen vorher im Falle der Niederlage...

Zeit warfen die Deutschen hinter indische Grenzen etwa 1000. Im September letzte unter Aufsicht einer Kommission auf etwa 8000 feindliche Batterien, während der feindliche Artillerie auf etwa 7000 bis 8000 anderer Batterien letzte...

orientierung jagte der Ministerpräsident: Die bawerische Staatsregierung sehe es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, daß die Regierung und Verwaltung bereitwillig Anträgen der Zeit entgegenkomme. Ein Gegenstand über Veränderung in der Zusammensetzung der ersten Kammer werde dem Landtag möglichst bald zugehen.

Die deutsche Regierung hat nunmehr die Entscheidung über die Aufnahme der deutschen Kriegskriegsgefangenen in die deutsche Heimat zu treffen. Die deutsche Regierung hat nunmehr die Entscheidung über die Aufnahme der deutschen Kriegskriegsgefangenen in die deutsche Heimat zu treffen...

Die Regierungstrife in Frankreich. Paris, 23. Okt. Dasas meldet aus Paris: Infolge der Sitzung des Kabinetts, die am Montagabend abgehalten wurde, begab sich Poincaré zu Boncour, um ihm die Gesamtdemission des Ministeriums zu überreichen...

Berlin, 24. Okt. Im verfallenen Staatshaus, halsauswärts des Abgeordnetenhauses, der gestern die Behandlung der Frage der Kohlenverteilung begann, führte der Minister der öffentlichen Arbeiten u. a. aus: Es würde alles versucht, um der Arbeitsschwierigkeiten Herr zu werden. Innerhalb bleibe die Lage ernst. Deshalb müsse der notwendige Verkehr glatt und sicher bewältigt werden. Um dies zu ermöglichen, sei die Einschränkung des Beronenerverkehrs nicht zu vermeiden...

Die Lage in Russland. Petersburg, 23. Okt. (M. B. N. N.) Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Der Schwedische Reichstag und Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Generalstabs zur Verteidigung der Hauptstadt beschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Dresden, 23. Okt. (Privat.) In der vergangenen Nacht ist in Bischofswerda der Reichstagsabgeordnete Heinrich Gräbe, der der Deutschkonserativen Partei angehört, gestorben. Er war Vertreter des dritten sächsischen Wahlkreises seit 1893.

Ein revolutionärer Generalstab zur Verteidigung der Hauptstadt. Petersburg, 23. Okt. (M. B. N. N.) Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Der Schwedische Reichstag und Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Generalstabs zur Verteidigung der Hauptstadt beschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Die russische Flotte. Berlin, 24. Okt. Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der 'Chicago Tribune' an letzte Zeitung habe die russische Flotte, die im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den baltischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich beruhe sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verloren zu entgehen. Die Russen beschließen, sich nach der schwedischen Seite des baltischen Meeres zu begeben, um sich bis Kriessand internieren zu lassen. Da in Schwedens Küstengewässern wenig Neigung besteht, weiterer Aufnahme zu erlauben, bündelt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Russenflotte zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Aus Stadt und Land. Gießen, den 24. Oktober 1917. * * * Auszeichnungen. Unteroffizier d. Res. Carl Müller, Sohn des Schuhmachereisters Carl Müller von hier, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, im Besitze der Heiligen Tapferkeitsmedaille ist er seit 1914. ... * * * Protokoll der Schlichtung. Die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern wurde am 24. Oktober 1917 in Gießen abgeschlossen.

Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Herr Moritz Student

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Student und Kinder.

Gießen, London, den 24. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, statt.

Blumenspenden dankend verboten.

7854

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.
Tieferschüttert erleben wir die traurige Nachricht, daß
unser einziger, herzenguter Sohn und Bruder, der

Musketier Fritz Schmidt

in einem Infanterie-Regiment

im jugendlichen Alter von 21 Jahren am 3. Oktober 1917 an seiner schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland starb.

In tiefem Schmerz:

Friedrich Schmidt u. Frau Kathina geb. Stein
Anna Schmidt
Marie Bornman geb. Schmidt
Emma Löhrieh geb. Schmidt
Dorothea Ehzeller geb. Schmidt
und alle Angehörigen.

Uppha, den 22. Oktober 1917.

7848

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, kostungsvoller Sohn und unser so innig geliebter Bruder, Schwager und Neffe

Gardefüßler Heinrich Schäfer

im Leib-Garde-Inf.-Regt. 115, 11. Komp.
nach 12 monatiger treuer Wache am 5. Oktober 1917 im Alter von 29 Jahren den Heldentod erlitt.

In tiefer Trauer:
Frau Margarete Schäfer
Wwe. Wilhelm Schäfer, u. 3 im Heide
Carl Schäfer
Familie Ernst Rau
und alle Verwandten.

Alten-Bufel, Großen-Bufel, 2. Okt. 1917.

Wiedersehen ist unsere Hoffnung.

08845

Café Amend

Heute Mittwoch 1/8 Uhr:

Familien-Konzert

Luther-Vorträge

III. Vortrag:

Donnerstag den 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche. Professor Dr. Schlan:

Luther und die evangelische Kirche.

Eintritt frei.

7771 D

Gießener Ruder-Gesellschaft

Jahresversammlung
Samstag den 27. Okt., abends 8 1/2 Uhr
Schifferbude

II. Veri. 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ginnahme.
2. Annahme neuer Mitglieder.
3. Auslösung von Antriebsmitteln.
4. Wahl der Kassenrevisoren.
5. Jahresbericht.
6. Jahresrechnung.
7. Vorstandwahl.
8. Beschlüsse.

7841 D

Gründlichen

Klavier-Unterricht

erteilt

Johanna Vogt, Goethestr. 32 III.

Beitrag: Brotzeit an Schwerverarbeiter.

Bekanntmachung.

Alle Saläre von Brot, die letzter an Schwerverarbeiter durch die zuständigen Bezirke ausbezahlt werden, werden mit Ende dieser Woche außer Kraft gesetzt.
Neuanträge sind auf dem Belegmittelsamt, Zimmer 4, zu stellen.
Für höhere Bezirke empfiehlt sich die Einreichung von vorgefertigten Belegen.
Gießen, den 22. Oktober 1917.
Der Überbürgermeister (Belegmittelsamt).

Zusatz zur Verbesserung von Weißwein 1917.

Zur Verbesserung von Weißwein ist von dem Reichsernährungsamt für das Großherzogtum Hessen eine gewisse Menge Zucker überlassen worden. Dieser Zucker ist bereits bekanntlich, daß nur für die Verbesserung der betreffenden Weißweine; keine anderen zur Verbesserung nicht auch können. Der Besondere im Großherzogtum Hessen gewöhnlich geringe Weineinhalten einzelner Sorten und für die Verbesserung dieser Weinarten ist am 11. Oktober 1917 ein dahingehender Antrag bei dem Reichlichen Belegmittelsamt zu stellen. Die Anfrage müßten auf Belegmittelsamt, Zimmer 11, einreichen. Die Beschlüsse der Belegmittelsamt sind verbindlich. Für jedes Zucker oder jede Weinmenge ist ein besonderer Antrag unter genauer Angabe der Menge und der Bezeichnung, in welcher der Wein gewöhnlich ist, einzureichen. Außerdem ist dem Antrag eine Bescheinigung eines vereidigten Handelschemikers oder eines anderen in der Belegmittelsamt über den Alkoholgehalt der in dem Antrag genannten Weine mitzulegen und der Bescheinigung eine Abkürzung des Bescheinigungswegs. Derzeitige Wein von 31. August 1917.

Es sind in welchem Umfang mit den einzelnen Anträgen Zucker ausgeteilt wird, wird von dem Reichlichen Belegmittelsamt über den Bescheinigungsweg am 11. Oktober 1917 bekanntgegeben. Die Bescheinigung ist erst dann durch die Belegmittelsamt für das Großherzogtum Hessen zu stellen, wenn die Bescheinigung des Reichlichen Belegmittelsamts vorliegt.
Gießen, den 23. Oktober 1917.
Der Überbürgermeister (Belegmittelsamt).

7841 D

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Geblieben: wach ein kleines Wort zu lesen und doch so schwer, so schwer zu tragen!

Bizefeldwibel Rudolf Kimpel

ausgeschieden mit dem G. R. I. und II. Kl. am 1. Oktober nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 29 Jahren den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:
Wohlfahrter Reich und Familie Stebban
Frau des Friedrich
Karl und Willi Reich
(Gießen, Salzb., Nieder-Olm, Oelshausen,
den 24. Oktober 1917.)

08845

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Treppinger

im 78. Lebensjahr.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Treppinger.

Gießen (Poststr. 4), 23. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M. nachmittags 2 Uhr auf dem Neuen Friedhof statt.

08845

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem schweren Verlust meines geliebten Mannes, des treusorgenden Vaters meines Kindes sagen herzlich Dank

Emilie Lenn geb. Köggen und Sohn.

Gießen, 23. Oktober 1917.

08845

Korbfaschen, 25 Liter haltend

Neu oder repariert, neu oder gebraucht, werden jeder Quantität zu hohen Preisen und gegen Baß verkauft. Hermannstraße 2.

7841 D

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Leibgestern, Großen-Linden, Klein-Linden u. Betzdorf, 24. Okt. 1917.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

08845

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttert erleben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Vater seiner 4 Kinder, mein guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Pate und Onkel, der

Landsturmmann Georg Laux II.

im Infanterie-Regiment 117

nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren am 4. Okt. 1917 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Laux geb. Seipp u. Kinder
nebst allen